

krieg und die enormen Schwierigkeiten, mit denen die Exilschriftsteller nach dem Februar 1948 zu kämpfen hatten. Wie sich die deutschen Vertriebenen aus Böhmen und Mähren mit dem Verlust ihrer Heimat und der Bewahrung ihres Heimatbildes beschäftigten, zeigte Alexander Uslar (Giengen) auf der Grundlage von 14 Heimatbüchern in seinem Beitrag „Geschichtsbilder in sudetendeutschen Heimatbüchern nach 1948“. Thematisch wurde dieser Gedanke von Stefan Bauer (München) weitergeführt, der in seiner Untersuchung „Das Bild der Heimat in der sudetendeutschen Trivilliteratur nach 1948“ die Bekämpfung des Vergessens und die Erinnerung an die Heimat als Hintergrund des sudetendeutschen literarischen Schaffens nach 1948 ansah. Einer vom Land Hessen in Auftrag gegebenen Studie zur Integration sudetendeutscher vertriebener Frauen entsprangen die Ausführungen von Uta Müller-Handl (Frankfurt) über „Langfristig nachwirkende Erinnerungen und Deutungen sudetendeutscher Vertriebener in Hessen“. Am Tagungsende stand eine Untersuchung von Nadia Valášková (Prag) zu dem aktuellen Thema der Rücksiedlung von Wolhynien-Tschechen nach der Atomreaktorkatastrophe von Tschernobyl „Umsiedler aus dem Gebiet von Tschernobyl in der Tschechoslowakei und ihre Heimatvorstellungen“.

Die dem umfassenden Thema Heimat gewidmete Tagung konnte nach den verschiedenen Beiträgen und fruchtbaren Diskussionen als Ergebnis festhalten, daß Heimat ein gesellschaftspolitisch äußerst variabler Begriff ist und durch die Art des Heimatverlustes unterschiedlich bewältigt und definiert wird.

Solms-Niederbiehl

Reiner Beushausen

Am 24. November 1992 hat die Akademie der Wissenschaften Lettlands Prof. Dr. Norbert Angermann (Hamburg), Dr. Heinz Ischreyt (Lüneburg), Prof. Dr. Wilfried Schlau (Mainz), Prof. Dr. Wolfgang P. Schmid (Göttingen) und Prof. Dr. Friedrich Scholz (Münster) zu ihren Ausländischen Mitgliedern gewählt.